



Bakunin auf dem Basler Kongress der IAA, September 1869
(Zeichnung des spanischen Delegierten Rafael Farga Pellicer)

Wolfgang Eckhardt

Bakunin vs. Marx. Russland und andere Konfliktthemen in der Internationalen Arbeiterassoziation

Als am 28. September 1864 in der Londoner St. Martin's Hall etwa 2000 Londoner Arbeiter, Pariser Arbeiterdelegierte sowie Emigranten aus verschiedenen Ländern zusammenkamen, um jene Vereinigung zu gründen, die als Erste Internationale (Internationale Arbeiterassoziation, IAA) bekannt werden sollte, war dies bekanntlich ein Ergebnis mehrjähriger Vorarbeit. Nach einem ersten Treffen von französischen Arbeiterdelegierten mit englischen Gewerkschaftlern im Rahmen der Londoner Weltausstellung im August 1862 führte der polnische Aufstand gegen die russische Besatzungsmacht im Folgejahr zu einem erneuten Zusammentreffen von französischen und englischen Arbeitern in London. In einem Aufruf an die Arbeiter Frankreichs, der ein paar Monate später von einem in diesem Zusammenhang in London gebildeten Komitee ausging, wurde zur Verbrüderung der Völker und zu internationaler Zusammenarbeit aufgerufen und vorgeschlagen: „Lasst uns eigene Kongresse abhalten, lasst uns die großen Fragen diskutieren, von denen der Frieden der Nationen abhängt [...]. Lasst uns zu einer Verständigung mit all jenen gelangen, die für Frieden, Prosperität, Freiheit und Glück aller Menschen auf der ganzen Welt einstehen.“¹

Die weiter intensivierten Kontakte gipfelten schließlich in der Einberufung der Londoner Gründungsversammlung der IAA, auf der von französischen Arbeiterdelegierten auch eine Antwortadresse auf den eben zitierten Aufruf verlesen wurde. Hierin hieß es unter Bezugnahme auf die vorjährige Versammlung und den inzwischen niedergeschlagenen polnischen Aufstand: „Wieder wurde Polen im Blut seiner Kinder erstickt und wir waren nur ohnmächtige Zuschauer. Die Unterdrückung eines einzigen Volkes stellt auch die Freiheit aller anderen Völker in Frage. Im Namen der eigenen Würde muss jeder freie Mensch und jeder, der frei sein möchte, seinen unterdrückten Brüdern zur Seite stehen. [...] Arbeiter aller Länder, die Ihr frei sein wollt – jetzt

¹ To the Workmen of France from the Working Men of England. In: Bee-Hive Newspaper. A Journal of General Intelligence, Advocating Industrial Interests, London, Nr. 112, 5. Dezember 1863, S. 1, Sp. 1.

ist es an uns, Kongresse abzuhalten; das Volk kennt seine Stärke und erhebt sich gegen die Tyrannei [...].²

Die Versammlung weckte bei den Anwesenden großen Enthusiasmus und schloss mit drei Hochrufen auf die Arbeiter Frankreichs und aller anderen Nationen.³

Marx war an den Vorbereitungen zur Gründung der IAA vollkommen unbeteiligt. Einer der Koordinatoren der Versammlung, Victor Le Lubez, fragte offenbar nur wenige Tage zuvor bei Marx an, ob er als Repräsentant deutscher Arbeiter daran teilnehmen wolle;⁴ eine schriftliche Einladung sandte der englische Gewerkschaftsführer William Cremer erst im letzten Moment, am Tag der Versammlung, an Marx.⁵ Und auch an der Veranstaltung selbst nahm er nach eigener Aussage nur „als stumme Figur auf der Plattform“ teil.⁶ Im Verlauf der Versammlung wurde Marx dann aber als einer der beiden deutschen Vertreter in den aus 32 Personen bestehenden provisorischen Zentralrat (später Generalrat) der IAA gewählt und verfasste in den darauffolgenden Wochen die Provisorischen Statuten sowie die als ‚Inauguraladresse‘ bekannte Gründungserklärung der IAA.

In der Inauguraladresse gab Marx dem Thema des polnischen Freiheitskampfes, das in der Vorgründungsphase der IAA große Bedeutung gehabt hatte und mit Appellen zur Solidarität *aller Nationen* verbunden worden war, eine speziell antirussische Note: „Der schamlose Beifall,“ hieß es darin, „die Schein-Sympathie oder idiotische Gleichgültigkeit, womit die höheren Classen Europa’s dem Meuchelmord des heroischen Polen und der Erbeutung der Bergveste des Kaukasus durch Rußland zusahen; die ungeheueren und ohne Widerstand erlaubten Uebergriffe dieser barbarischen Macht, deren Kopf zu St. Petersburg und deren Hand in jedem Cabinet von Europa, haben den Arbeiterclassen die Pflicht gelehrt, in die Geheimnisse der internationalen Politik einzudringen [...].“⁷

² International Meeting of French and English Workmen. Ebd., Nr. 155, 1. Oktober 1864, S. 1, Sp. 5.

³ Ebd., Sp. 6.

⁴ Marx an Engels, 4. November 1864. In: MEGA² III/13, S. 38–41.

⁵ Cremer an Marx, 28. September 1864. In: *Founding of the First International. A Documentary Record*, hrsg. von Leonhard E. Mins, New York 1937, S. 57f.

⁶ Marx an Engels, 4. November 1864. In: MEGA² III/13, S. 41.

⁷ MEGA² I/20, S. 25. Zu einer Kritik Bakunins an dieser Passage siehe Michael Bakunin: *Ausgewählte Schriften*, hrsg. von Wolfgang Eckhardt, Berlin 1995ff. (künftig zitiert: Bakunin: *Schriften*), Bd. 6, S. 915f.; Original: *Archives Bakounine*, hrsg. von Arthur Lehning, 7 Bände, Leiden 1961–1981 (künftig zitiert: *Archives*), Bd. 2, S. 172.

Nicht die drei Teilungsmächte Polens wurden in der Inauguraladresse attackiert, oder der Despotismus der Großmächte oder wenigstens der Preußens, sondern *die barbarische Macht Russlands*. In anderen Schriften ging Marx sogar so weit zu behaupten, „daß die gewaltsame Eroberung Polens durch Rußland [...] die wahre Ursache für die Existenz des Militärregimes in Deutschland und infolgedessen auf dem ganzen Kontinent ist“.⁸

Im Rahmen der IAA wurde diese spezifisch antirussische Position erstmals auf dem Genfer Kongress im September 1866 diskutiert, nachdem Marx das Thema im Zusammenhang mit den Kongressvorbereitungen im Londoner Generalrat wieder aufgegriffen hatte. In der auf Vorschlag von Marx am 31. Juli vom Generalrat angenommenen Tagesordnung des Genfer Kongresses wurde im neunten Punkt die Forderung aufgestellt: „Die Nothwendigkeit der Beseitigung allen imperialistischen Einflusses Rußland’s in Europa durch die Aufrechthaltung des Prinzips der Selbstbestimmung der Völker und die Herstellung eines sozial-demokratischen Polens.“⁹ In seinen „Instruktionen“ an die Kongress-Delegierten des Generalrats ergänzte Marx: „sowohl Aristokraten als auch Bourgeois [betrachten] die finstere asiatische Macht im Hintergrund als eine letzte Zuflucht gegen das Vorschreiten der Arbeiterklasse“.¹⁰ In der Vormittagssitzung des Genfer Kongresses vom 8. September 1866 wurde anlässlich der Diskussion dieses Themas laut Protokoll hiergegen folgender Einwand erhoben: „Die französische Delegation gibt die Meinung kund, dass über diese Frage keinesfalls abgestimmt werden soll, dass sich der Kongress vielmehr darauf beschränken soll, eine Erklärung abzugeben gegen jegliche Art von Despotismus in welchem Land auch immer, und dass er über derart verwickelte Nationalitätenfragen keine Diskussion führen soll. Man muss ebenso in Russland wie in Polen die Emanzipation des Volkes wünschen und

⁸ MEW 16, S. 407; Original: MEGA² I/21, S. 1025. Zu einer Kritik Bakunins an dieser These siehe Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 17–19. In einer Rede zur Feier des vierten Jahrestages des polnischen Aufstands von 1863/64 verlieh Marx diesem Gedanken folgendermaßen Ausdruck: Preußen ist „unter dem Schutz Rußlands und durch die Teilung Polens zu einer Macht ersten Ranges geworden. [...] Um sich als gesonderte Macht in Deutschland behaupten zu können, muß es sich auf den Moskowiter stützen. [...] Gleichzeitig ist Rußland der Pfeiler, auf dem die unumschränkte Herrschaft der Hohenzollerndynastie und ihrer feudalen Vasallen ruht. [...] Preußen ist also kein Wall gegen Rußland, sondern dessen Werkzeug.“ (MEW 16, S. 204; Original: MEGA² I/20, S. 246f.).

⁹ Der Vorbote. Organ der Internationalen Arbeiter-Association, Genf, 1. Jg, Nr. 11, November 1866, S. 165; vgl. MEGA² I/20, S. 224 und 439.

¹⁰ MEW 16, S. 199; Original: MEGA² I/20, S. 234.

verlangen und die alte Politik, die das eine Volk gegen das andere ausspielt, verwerfen.¹¹

Ein entsprechender Resolutionsentwurf der französischen Delegation¹² wurde mit einer von deutschen und Schweizer Delegierten eingebrachten Zusatzklärung – „durch die Befestigung und Ausbreitung der I.A.A. [werde sich] die Vernichtung des despotischen Einflusses Russlands in Europa und die Herstellung eines sozial-demokratischen Polens von selbst vollziehen“¹³ – einstimmig angenommen, nachdem sich eine Mehrheit der Delegierten gegen die Beschlussvorlage des Generalrats ausgesprochen hatte. „Wir haben alles durchgebracht bis auf die Polenfrage“, schrieb der Generalratsdelegierte Eccarius nach Abschluss des Kongresses am 10. September 1866 an Marx.¹⁴ Die Resolutionsentwürfe des Generalrats sind sonst von den Kongressen der IAA im Allgemeinen übernommen worden, dies war der erste, der abgelehnt wurde.

Eine weitere Abstimmungsniederlage musste Marx drei Jahre später hinnehmen – diesmal nicht im Zusammenhang mit Russland, sondern mit einem Russen. Michail Aleksandrovič Bakunin (1814–1876), russischer Revolutionär, Mitbegründer und erster Organisator des anarchistischen Sozialismus, war 1868 in Genf der IAA beigetreten. Im darauffolgenden Jahr war er in den Genfer IAA-Sektionen aktiv und redigierte zeitweilig die ‚Égalité‘, das Organ der IAA in der romanischen Schweiz. Im Sommer 1869 gehörte er zu den Mitgliedern der Kommission zur Frage des Erbrechts – eines jener Gremien, die in Genf zur Vorbereitung der Programmfragen des nächsten Jahreskongresses gebildet worden waren – und legte einen Resolutionsentwurf vor, in dem die vollständige Abschaffung des Erbrechts gefordert wurde. Dieser Resolutionsentwurf wurde von einer Vollversammlung der Genfer Sektionen ohne Änderungen gebilligt und in deren Namen dem Kongress vorgelegt.¹⁵

Auch Marx hatte für den Kongress, der für den 6. September 1869 nach Basel einberufen worden war, einen ‚Bericht über das Erbrecht‘ verfasst, den er dem Generalrat zur Annahme vorlegte. In seinem ausführlichen ‚Bericht‘

¹¹ La Première Internationale. Recueil de documents, hrsg. unter der Leitung von Jacques Freymond, 4 Bände, Genf 1962–1971 (künftig zitiert: Recueil), Bd. 1, S. 78.

¹² Text siehe Ernest Édouard Fribourg: L'Association Internationale des Travailleurs. Origines, Paris, Londres, Genève, Lausanne, Bruxelles, Berne, Bâle. Notes et pièces à l'appui, Paris 1871, S. 85.

¹³ Archives, Bd. 2, S. 387.

¹⁴ Rossijskij gosudarstvennyj archiv social'no političeskoj istorii (RGASPI), Moskau, f. 21, op. 1, d. 13/4.

¹⁵ Siehe Bakunin: Schriften, Bd. 5, S. 14, 30, 56f. Text siehe ebd., S. 174–181; Original: RGASPI, f. 21, op. 1, d. 398 (Erstdruck als Flugblatt).

erklärte Marx, die Erbschaftsgesetze seien die juristische Folge der bestehenden ökonomischen Organisation der Gesellschaft und würden mit der Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln von selbst verschwinden. Es seien daher lediglich „Übergangsmaßregeln“ wie die Erweiterung der Erbschaftssteuern und eine Beschränkung des Erbrechts notwendig.¹⁶ Als sich ein Mitglied des Generalrats wunderte, dass es sich bei dem umfangreichen ‚Bericht‘ mehr um einen Essay als um einen Resolutionsentwurf für den Kongress handle, antwortete Marx, es sei besser, „to give the reasons & a resolution“.¹⁷ Intern gab Marx eine andere Begründung, warum er sich in dieser Frage so sehr engagierte: Der Generalrat sei so ausführlich auf das Thema eingegangen, schrieb er später, um Bakunin „direkt auf den Kopf schlagen zu können“.¹⁸

Dieser Versuch, den Konflikt mit Bakunin zu suchen, war im Zusammenhang mit dem Erbrecht doppelt bizarr, da sich bereits im *Kommunistischen Manifest* die lapidare Forderung findet: „Abschaffung des Erbrechts“¹⁹ – und auch Engels erklärte später unter Bezugnahme auf Bakunin, „daß die Erbschaft eine Unsinnigkeit ist, wissen wir ebensogut wie er, auch wenn wir in bezug auf die Wichtigkeit und die Nützlichkeit, ihre Abschaffung als die Befreiung von allem Übel hinzustellen, anderer Meinung sind als er“²⁰ – dies sicherlich kein Grund einen fundamentalen Gegensatz zu konstruieren.

Marx’ Kalkül, anlässlich der Erbrechtsdiskussion Bakunin herauszufordern, ging zudem nicht auf: Die Resolutionsvorschläge des Generalrats wurden auf dem Basler Kongress am 10. September 1869 mit 19 gegen 37 Stimmen abgelehnt.²¹ Bakunins Resolutionsentwurf, den die in Basel gebildete Kommission zur Frage des Erbrechts inhaltlich übernommen hatte, wurde dagegen mit 32 gegen 23 Stimmen mehrheitlich angenommen,²² verfehlte jedoch knapp die zur beschlussfähigen Annahme erforderliche absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Nach Bekanntwerden des Abstimmungs-

¹⁶ MEW 16, S. 367–369; Original: MEGA² I/21, S. 132f. Zu einer Kritik Bakunins an dem Standpunkt, es sei eine Erweiterung der Erbschaftssteuern notwendig, obwohl doch die Erbschaftsgesetze mit der Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln angeblich von selbst verschwinden, siehe Archives, Bd. 6, S. 100f.

¹⁷ MEGA² I/21, S. 683 (Sitzung vom 3. August 1869).

¹⁸ Ebd., S. 224.

¹⁹ MEW 4, S. 481.

²⁰ Engels an Carlo Cafiero, 1.–3. Juli 1871. In: MEW 33, S. 656f.; Original: La corrispondenza di Marx e Engels con italiani 1848–1895, hrsg. von Giuseppe Del Bo, Mailand 1964, S. 21.

²¹ Bei 6 Enthaltungen und 13 Abwesenden, siehe Recueil, Bd. 2, S. 96.

²² Bei 13 Enthaltungen und 7 Abwesenden, siehe ebd., S. 95f.

ergebnisses, das einen Achtungserfolg für Bakunin darstellte, soll der Generalratsdelegierte Eccarius ausgerufen haben: „Marx wird sehr unzufrieden sein.“²³

Andere Ereignisse der Jahre 1868–1870 sorgten für eine weitere Verschärfung der Aggressionen:

1. Das von Johann Philipp Becker großsprecherisch und geradezu gönnerhaft formulierte Aufnahme-„Gesuch“ der in Genf gegründeten Allianz in die IAA, das bei Marx schärfste Reaktionen gegen Bakunin auslöste – obwohl Bakunin von Beckers Brief niemals Kenntnis erhalten hat.²⁴

2. Beckers für den Eisenacher Kongress der deutschen Sozialdemokraten verfasste Denkschrift zur Organisationsfrage, die Marx zu dem erstaunlichen Kommentar veranlasste: „Urreaktionäre, der Panslawisten würdige Wirtschaft! [...] Dieser Russe will offenbar Diktator der europäischen Arbeiterbewegung werden. Er soll sich in acht nehmen. Sonst wird er offiziell exkommuniziert.“²⁵ Nichts spricht dafür, dass Bakunin die Denkschrift Beckers auch nur gekannt hat.²⁶

3. Die Genfer ‚Égalité‘-Affäre, die Marx erneut auf Bakunins Rechnung setzte, obwohl dieser bereits Monate zuvor Genf verlassen hatte.²⁷

Nach dieser Vorgeschichte ist nicht mehr erstaunlich, dass die polemische Seite des Konflikts in der IAA in den Folgejahren einen großen Raum einnimmt. Wer es jedoch auf sich nimmt zu versuchen, unter der polemischen Schlammschicht zu den ideengeschichtlichen Wurzeln des Konflikts vorzudringen, stößt auf nichts weniger als die Strömungsgeschichte des Sozialismus, dessen Auffächerung in Sozialdemokratie, Kommunismus und Anarchismus im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts Marx und Bakunin zu Exponenten gegensätzlicher Strömungen gemacht hat.

Die politische Vision, die Marx und Engels in der IAA vertraten, zielte auf die Eroberung der politischen Macht, wenn möglich in Form parteipolitischer Tätigkeit, wie sie vor allem in Deutschland von der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei betrieben wurde. Schon im *Kommunistischen Manifest* war von der „Organisation der Proletarier zur Klasse, und damit zur politischen Partei“ die Rede; die parteipolitische Agitation der deutschen Sozialdemokraten fand in Marx und Engels wärmste Fürsprecher: Sie erklärten, dass sie es „für höchst wichtig halten, daß bei den Neuwahlen so viel Arbeiterkandidaten auf-

²³ Archives, Bd. 2, S. 123.

²⁴ Vgl. Bakunin: Schriften, Bd. 5, S. 17–19.

²⁵ Marx an Engels, 27. Juli 1869. In: MEW 32, S. 350f.

²⁶ Vgl. Bakunin: Schriften, Bd. 5, S. 26–29.

²⁷ Ebd., S. 82–86.

gestellt werden wie möglich“.²⁸ „Arbeiter in die Parlamente [zu] bringen“, erklärte Marx auf der Londoner Konferenz, „ist gleichbedeutend mit einem Sieg über die Regierungen“.²⁹

Bakunin dagegen vertrat die sozialrevolutionäre Ideentradition innerhalb der IAA, die nicht auf Partizipation oder Eroberung der politischen Macht setzte, sondern auf ihre Zerstörung zur Schaffung neuer herrschaftsloser Gemeinschaftsformen. Den Appell, Arbeiter in die Parlamente zu wählen, kritisierte Bakunin mit den Worten: Diese Parlamentsfraktion, „so sagen die Marxisten, wird aus Arbeitern bestehen. Mit Verlaub, aus *ehemaligen* Arbeitern, die aber, kaum sind sie zu Volksvertretern geworden oder an die Regierung gelangt, aufhören, Arbeiter zu sein und vielmehr auf die ganze Welt der einfachen Arbeiter von der Höhe des Staats herabzusehen beginnen; und so werden sie bereits nicht mehr das Volk, sondern sich selbst repräsentieren und ihren Anspruch darauf, das Volk zu regieren.“³⁰

Diese unterschiedlichen Richtungen lebten zunächst in einer friedlichen Symbiose, da die IAA aufgrund ihrer pluralistischen Organisationsstruktur den verschiedensten sozialistischen Richtungen ihrer Zeit eine Plattform bot. Die Frage erübrigte sich, ob die IAA nun revolutionär oder reformistisch war, politisch oder unpolitisch, partei- oder gewerkschaftsorientiert, autoritär oder freiheitlich: Sie war all das zugleich.³¹ Von Beginn an war für sie die Koexistenz unterschiedlicher Positionen und Strömungen charakteristisch. Auf den Kongressen der Organisation wurden weitreichende theoretische Differenzen ausgetragen. Die Theoriedebatten erwiesen sich dabei als Motor für eine intensiviertere politische Ideenentwicklung der Mitglieder und sorgten dafür, dass die IAA ein breites inhaltliches Spektrum aufwies und zum offenen Forum für die sozialistischen Ideenströmungen ihrer Zeit wurde – so etwas hat es seither nie wieder gegeben.

Diese positiven Effekte wurden noch gefördert durch die föderalistische Binnenorganisation der IAA, die jeder einzelnen Sektion programmatische Autonomie garantierte, und durch die Unbestimmtheit ihrer Statuten, in denen auf die Formulierung eines politischen Spezialprogramms verzichtet worden war. Marx (als Verfasser der Statuten) betrachtete diese freiheitliche Organi-

²⁸ Engels an Wilhelm Bracke, 28. April 1870. In: MEW 32, S. 679f.

²⁹ MEW 17, S. 651; Original: MEGA² I/22, S. 699.

³⁰ Bakunin: Schriften, Bd. 4², S. 338; Original: Archives, Bd. 3, S. 148.

³¹ Vgl. Daisy Eveline Devreese: An inquiry into the causes and nature of organization: Some observations on the International Working Men's Association, 1864–1872/76. In: Internationalism in the Labour Movement 1830–1940, hrsg. von Frits van Holthoon und Marcel van der Linden, Bd. 1, Leiden u.a., 1988, S. 285.

sation, diesen Pluralismus der Strömungen innerhalb der IAA allerdings nicht als weisen Kompromiss, sondern nur als ein vorübergehendes Zugeständnis, als etwas Vorläufiges, dem eines Tages durch Festsetzung eines einheitlichen politischen Programms ein Ende bereitet werden müsse. Als Vorreiter zur Durchsetzung eines einheitlichen – also für alle verpflichtenden – theoretischen Programms sah Marx den Londoner Generalrat, in dem er die tonangebende Figur darstellte. Der Generalrat repräsentierte für ihn die „wirkliche Bewegung“ der Arbeiterklasse gegen alle abweichenden Strömungen, die er als „Sekten“ ansah. Die theoretischen Diskussionen innerhalb der IAA waren somit für ihn nicht in erster Linie normaler Ausdruck des Strömungspluralismus und Motor der Ideenentwicklung, sondern „ein *fortwährender Kampf des Generalrats* gegen die Sekten [...], die sich gegen die wirkliche Bewegung der Arbeiterklasse“ wenden.³² Die Durchsetzung des speziellen politischen Programms der vermeintlich „wirklichen Bewegung“, mit der Marx sich offensichtlich selbst identifizierte, bedeutete jedoch konkret das Ende der bisherigen Meinungsvielfalt in der IAA und eben dies lehnte die Mehrheit der Sektionen und Föderationen ab, da sie am bisher praktizierten Pluralismus festhalten wollten.

Bakunin konnte die Forderung nach Beibehaltung des Pluralismus angesichts des großen Meinungsspektrums innerhalb der IAA nur unterstützen; er führte hierzu aus: „Darauf zu hoffen, daß man heute eine vollkommene theoretische Übereinstimmung zwischen allen Sektionen der Internationale herstellen könnte, hieße, sich einer sonderbaren Illusion hinzugeben. Hat es eine solche Übereinstimmung überhaupt jemals auf Erden gegeben? Hat sie sich auch nur innerhalb jener katholischen Kirche verwirklichen lassen, die sich derart ihrer Einheit rühmt? Wie sollen dann Millionen Arbeiter, die in verschiedenen Ländern und Klimaten geboren und den unterschiedlichsten wirtschaftlichen und politischen Bedingungen unterworfen sind, sie heutzutage verwirklichen, es sei denn, sie würde ihnen von oben autoritär aufgezwungen [...]“.³³ Ein solches einheitliches politisches Spezialprogramm dennoch allen Mitgliedern aufzwingen zu wollen, warnte Bakunin, „hieße die Internationale töten.“³⁴

Dramatisch waren denn auch die Konsequenzen, als Marx und Engels im September 1871 der Londoner Konferenz der IAA die sog. IX. Resolution zur Annahme vorlegten, mit der die „Politische Wirksamkeit der Arbeiterklasse“

³² Marx an Friedrich Bolte, 23. November 1871. In: MEW 33, S. 328f.

³³ Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 702f.; Original: Archives, Bd. 1.2, S. 175.

³⁴ Michael Bakunin: Gesammelte Werke, Bd. 2, Berlin 1923, S. 78; Original: Michel Bakounine: Œuvres, Bd. 5, hrsg. von James Guillaume, Paris 1911, S. 174.

festgeschrieben werden sollte, das heißt die Konstituierung der Arbeiterklasse als politische Partei und die Eroberung der politischen Macht. Dieses Minderheitenprogramm in der IAA durchsetzen zu wollen, brachte Marx und Engels zwangsläufig in Gegensatz zur Mehrheit der Sektionen und Föderationen, die stattdessen gewerkschaftliche Kampfformen vorzogen, Parteigründungen ablehnten und jede Beteiligung am Parlamentarismus zurückwiesen. Verständlicherweise beharrten sie auf ihrer Autonomie, die natürlicher Ausdruck der bisher praktizierten föderalistischen Binnenorganisation war, und wiesen zentralistische Festschreibungen inhaltlicher oder organisatorischer Art wie die von der Londoner Konferenz kategorisch zurück.

Von den Sektionen des Schweizer Jura und der Sektion Genfer Kommune- und Flüchtlinge, die sich zur Juraföderation zusammenschlossen, wurde diese Kritik zwei Monate nach der Londoner Konferenz klar ausgedrückt: Die Beschlüsse der Londoner Konferenz, hieß es in dem von ihnen verabschiedeten Zirkular von Sonvillier, zielen darauf ab „aus der Internationale, einer freien Föderation autonomer Sektionen, eine hierarchische und autoritäre Organisation disziplinierter Sektionen zu machen, die ganz unter die Oberhand eines Generalrats gestellt sind [...]. Wir verlangen, daß in der Internationale das Prinzip der Autonomie der Sektionen aufrechterhalten wird, das bis jetzt die Grundlage unserer Gesellschaft bildete [...]. Die künftige Gesellschaft soll nichts anderes sein als die universelle Anwendung der Organisation, welche die Internationale sich gegeben haben wird. Wir müssen also Sorge tragen, diese Organisation so weit wie möglich unserem Ideal anzunähern. Wie könnte eine egalitäre und freie Gesellschaft aus einer autoritären Organisation hervorgehen? Das ist unmöglich. Die Internationale, Keimzelle der künftigen menschlichen Gesellschaft, ist gehalten, schon von jetzt an das treue Abbild unserer Grundsätze von Freiheit und Föderation zu sein und jedes der Autorität, der Diktatur zustrebende Prinzip aus ihrer Mitte zu verstoßen.“³⁵

Bakunin, der am Zirkular von Sonvillier nicht beteiligt war, stimmte diesem vollkommen zu, indem er darauf hinwies, dass es in der IAA kein Dogma geben könne und dass der Generalrat schon gar nicht dessen offizieller und verbindlicher Verkünder sei, das seien, wie er ausführte, „zwei Dinge, die wir absolut ablehnen; denn dann wäre die Internationale keine freie Föderation mehr, sondern eine straff organisierte Kirche, und der Generalrat eine Art Kollektiv-Papst, dessen ex cathedra verkündete Worte in der ganzen Internationale Gesetzeskraft hätten. Der Generalrat hat durchaus das Recht, jede Meinung zu vertreten, die ihm gefällt, d.h. um es auf den Punkt zu bringen, er

³⁵ Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 694f.; Original: Archives, Band 1.2, S. 405f.

hat durchaus das Recht, sich zum Sprachrohr der Meinung von Marx zu machen; aber selbstverständlich hat diese Meinung kein größeres *offizielles* Gewicht als die irgendeiner Sektion. [...] Es ist offensichtlich, dass angesichts der natürlichen Verschiedenheit der Menschen und angesichts der enormen Unterschiede, die insbesondere zwischen den verschiedenen Schichten des Proletariats in den verschiedenen Ländern hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und politischen Lage bestehen, und auch hinsichtlich des unterschiedlichen Grades ihrer Bildung und ihrer geistigen und moralischen Entwicklung, das Denken des Volkes niemals einheitlich werden kann, gänzlich identisch in allen Ländern [...]. Denn Einheitlichkeit ist keineswegs Einheit, sondern nur deren lebloses Abbild, das *caput mortuum*, der Tod. In Wahrheit ist die Einheit nur wirklich und lebendig in der allergrößten Vielfalt.³⁶

Infolge des Zirkulars von Sonvillier griffen die Diskussionen um Binnenorganisation und Strömungsppluralismus innerhalb der Internationale sowie die Kritik am Handeln des Generalrats in immer mehr europäischen Ländern um sich.³⁷ In Belgien wurde eine Revision der Statuten der Internationale lebhaft diskutiert, die gar keinen Generalrat mehr vorsahen.³⁸ In Italien liefen aus mehreren Regionen kritische Stellungnahmen beim Generalrat ein, so dass sich Engels als korrespondierender Generalratssekretär für Italien im Februar 1872 ärgerte: „Diese verdammten Italiener machen mir mehr Arbeit, als die ganze übrige Internationale [...], und um so ärgerlicher, als voraussichtlich sehr wenig dabei herauskommt [...].“³⁹ Und auf dem Gründungskongress der italienischen Landesföderation der Internationale im August 1872 wurde ein Beschluss angenommen, in dem die IX. Resolution der Londoner Konferenz zurückgewiesen und der Bruch mit dem Generalrat verkündet wurde.⁴⁰

Die Konfrontation zwischen dem Generalrat der IAA und den ihre programmatische und organisatorische Autonomie verteidigenden Föderationen der Internationale erreichte im Laufe des Jahres 1872 ihren Höhepunkt, als Marx und Engels an die Organisation des nächsten allgemeinen Kongresses in Den Haag gingen. Ausgangspunkt ihrer Strategie, die im Briefwechsel von Marx und Engels mit ihren Vertrauenspersonen seit Anfang 1872 debattiert wurde, war die Wahl eines *sicheren* Kongressortes. Wilhelm Liebknecht, Redakteur des sozialdemokratischen Organs ‚Der Volksstaat‘, riet Marx und En-

³⁶ Bakunin an die Internationalisten von Mailand, 23. Dezember 1871. In: Archives, Bd. 1.2, S. 157, 159.

³⁷ Vgl. Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 99f., 115–125, 143–161, 225–235.

³⁸ Ebd., S. 269–271, 306–315.

³⁹ Engels an Johann Philipp Becker, 16. Februar 1872. In: MEW 33, S. 404.

⁴⁰ Vgl. Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 337–340

gels: „Jedenfalls müßt Ihr aber dafür sorgen, daß der Congreß, wenn nicht in Deutschland, doch nah der deutschen Grenze statt findet. Dann wird das deutsche Element unter allen Umständen stark vertreten sein und selbstredend in unserem Sinn.“⁴¹ Marx' Schwiegersohn Paul Lafargue dagegen schlug Engels vor: „Der nächste Kongress müsste in England stattfinden, die Bakunisten wären dort schon erledigt, bevor sie auftauchen.“⁴²

Der Generalrat fasste jedoch am 11. Juni 1872 auf Vorschlag von Marx den Beschluss, dass der nächste allgemeine Kongress am ersten Montag im September in Holland stattfinden sollte; eine Woche später wurde dann Den Haag als Kongressort festgesetzt.⁴³ Was Marx zu Den Haag als Kongressort bewogen haben mag, ist leicht zu erkennen: In der Schweiz, wo fast alle Kongresse der Internationale stattgefunden haben, hätten sich mehr oppositionelle Delegierte gerade aus Südeuropa einfinden können als in Den Haag, wo allein 21 Generalratsmitglieder aus London zu ihrer Teilnahme nur den Ärmelkanal zu überqueren hatten. Hinzu kam: War die Entsendung von Delegierten aus den südlicheren Föderationen nach Den Haag nur eingeschränkt möglich, so war Bakunins Teilnahme am Haager Kongress praktisch ausgeschlossen, da er aufgrund bestehender Haftbefehle weder durch Deutschland noch durch Frankreich nach Holland hätte reisen können.

Liebknechts Empfehlung entsprechend war Den Haag zudem „nah der deutschen Grenze“ und so gab denn Marx die Losung aus, Deutschland müsse „soviel Repräsentanten haben als möglich“.⁴⁴ Vor allem in Deutschland und Frankreich nahm die Delegiertenmacherei bald groteske Formen an.⁴⁵ Trotz der späteren Beteuerung, der Generalrat habe keine Blankomandate benutzt, wurden diese von Marx und Engels offensichtlich bei ihren Anhängern angefordert. Aus Deutschland musste man sich rechtfertigen: „Blanco-Mandate aufzutreiben, ist mir unmöglich, weil die Leute – wenn man ihnen zumutet, solche auszustellen – die Internationale für ‚Schwindel‘ halten.“⁴⁶ Von Marx'

⁴¹ Liebknecht an Engels, 5. Januar 1872. In: Unveröffentlichte Briefe aus der Entstehungsperiode der Schrift von Friedrich Engels ‚Zur Wohnungsfrage‘. Hrsg. von Waldtraut Opitz. In: Marx-Engels-Jahrbuch 4, Berlin 1981, S. 397.

⁴² Paul Lafargue an Engels, 17. Mai 1872. In: Friedrich Engels, Paul et Laura Lafargue: Correspondance, hrsg. von Émile Bottigelli, Bd. 3, Paris 1959, S. 465.

⁴³ The General Council of the First International, 1871–1872. Minutes, Moskau [1968], S. 221, 230.

⁴⁴ Marx an Ludwig Kugelmann, 29. Juli 1872. In: MEW 33, S. 505.

⁴⁵ Vgl. Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 430–453.

⁴⁶ Hepner an Engels, 26. August 1872. In: Aus dem Briefwechsel der ‚Volksstaat‘-Redaktion mit Karl Marx und Friedrich Engels. Unveröffentlichte Briefe von Wilhelm Liebknecht, Adolf Hepner, Wilhelm Blos und Hermann Ramm, hrsg. von Erich Kundel. In: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 11. Jg., Nr. 4, Berlin 1969, S. 655.

deutschstämmigen Anhängern in den USA konnte dagegen Vollzug gemeldet werden – Friedrich Adolf Sorge, Marx' Vertrauensmann in New York, antwortete auf eine entsprechende Aufforderung von Marx knapp vier Wochen vor dem Haager Kongress: „Mandate bringe ich mit für Sie, Pfänder und 3 unausgefüllte *für den Nothfall*“.⁴⁷ Von einem dieser Blankomandate profitierte der schottische Journalist und Marx' Generalratskollege Maltman Barry: „Mandat erhalten – vielen Dank“ schrieb Barry an Marx,⁴⁸ nachdem dieser ihm das Blankomandat vermittelt hatte. Auch Johann Philipp Becker brachte Blankomandate zum Haager Kongress mit, zum Beispiel das der Sektionen Carouge und La Chaux-de-Fonds, in welche die Namen von Marx' Generalratskollegen Arnaud und Vaillant eingefügt wurden.⁴⁹ Zusammen mit einer Reihe von konspirativen französischen Mandaten verfügten Marx und Engels am Ende auf dem Haager Kongress tatsächlich über die Mehrheit der Delegierten und offensichtlich sogar über einen Überschuss an Mandaten: Am Eröffnungstag des Haager Kongresses soll Marx einem Verbindungsmann vor Ort, der den Versammlungssaal angemietet hatte, gesagt haben, „dass er den Saal verlassen müsse, wenn er aber bleiben möchte, könne ihm Marx ein Mandat geben.“⁵⁰

Mittels dieser fiktiven Kongressmehrheit konnten nun Marx und Engels gegen jeden Widerstand der Opposition ihr Minderheitenprogramm in die Statuten der IAA aufnehmen lassen; neu hieß es dann darin: die „Konstituierung des Proletariats als politische Partei ist unerlässlich [...] die Eroberung der politischen Macht [wird] zur großen Pflicht des Proletariats“ usw.⁵¹ Zugleich wurde Bakunin mit großem denunziatorischem Aufwand persönlich attackiert und sein vermeintlicher Ausschluss aus der Internationale votiert.

⁴⁷ Sorge an Marx, 6. August 1872. In: Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis (IISG), Amsterdam, Marx/Engels Papers, Sign. D 4133.

⁴⁸ Barry an Marx, 27. August 1872. In: The Hague Congress of the First International. September 2–7, 1872. Reports and Letters, Moskau 1978, S. 487.

⁴⁹ Vgl. Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 445–448.

⁵⁰ Redebeitrag von Hermann Jung auf dem zweiten Kongress der englischen Landesföderation am 26. Januar 1873 in London (Congress of the International Working Men's Association. Afternoon Sitting. In: The Eastern Post, London, Nr. 228, 9. Februar 1873, S. 5, Sp. 4). Es handelt sich möglicherweise um Charles Rodenback (d.i. Charles Antoine Monterossi), siehe Recueil, Bd. 3, S. 555.

⁵¹ MEW 18, S. 149; Original: Association Internationale des Travailleurs. Résolutions du Congrès Général tenu à La Haye du 2 au 7 septembre 1872. London 1872, S. 3–4.

Wie zu erwarten war, stieß der als „Schwindel“ (*mistification*)⁵² und „Staatsstreich“ (*coup d'état*)⁵³ kritisierte Haager Kongress international schnell auf Ablehnung.⁵⁴ Insbesondere das als unwürdig empfundene Handeln von Marx führte zu schärfsten Reaktionen. Der Kommunarde Aristide Claris kam kurz nach dem Haager Kongress in einer Publikation zu dem Schluss: „der Hauptschuldige bei all dem ist Karl Marx, dessen vorherrschender Einfluss den ganzen Generalrat auf einen verhängnisvollen Abweg geführt hat.“⁵⁵ Und zur Klarstellung, dass es nicht um Personenfragen, sondern um Inhalte gehe, ergänzte Claris: „Zwei Ideenströmungen, von denen jede ein anderes Prinzip vertritt, sind in der großen Arbeiterassoziation zu Tage getreten und drohen ihre Entwicklung zu gefährden: die autoritäre Strömung, vertreten durch den Londoner Generalrat, an dessen Spitze Karl Marx steht, und die anti-autoritäre oder anarchische Strömung, die man ganz zu Unrecht in Michael Bakunin hat personifizieren wollen, die aber in Wirklichkeit durch die Föderationen der romanischen Länder vertreten wird, wie etwa die italienische Föderation, die spanische Föderation, die Juraföderation, die belgische Föderation und die französischen Sektionen [...]“⁵⁶

Bakunin hat das auch selbst immer so gesehen: „Marx und Co. haben mir die Ehre erwiesen, der ich wirklich keinen anderen Ehrgeiz habe als der Freund meiner Freunde, der Bruder meiner Brüder und der stets treue Diener unserer Ideen, unserer gemeinsamen Leidenschaft zu sein, mich zum Parteiführer zu machen. Sie bildeten sich blödsinnigerweise ein – das war wirklich zu viel der Ehre für meine angebliche Macht – dass ich allein die Franzosen, die Belgier, die Schweizer, die Italiener und die Spanier gegen sie habe aufwiegeln und zu einer kompakten und überwältigenden Mehrheit habe organisieren können“;⁵⁷ ihn zum Parteiführer zu stilisieren, sei ein durchsichtiges

⁵² So unter anderem der Delegierte Victor Cyrille, siehe *Le Congrès de La Haye de la Première Internationale, 2–7 septembre 1872. Procès-verbaux et documents*, Moskau 1972, S. 114.

⁵³ So unter anderem der Brüssler Föderalrat in seinem Bericht an den Belgischen Föderalkongress, siehe *Congrès ouvrier belge des 25 et 26 décembre 1872*. In: *L'Internationale. Organe des Sections belges de l'Association Internationale des Travailleurs*, Brüssel, 4. Jg., Nr. 207, 29. Dezember 1872, S. 1.

⁵⁴ Vgl. Bakunin: *Schriften*, Bd. 6, S. 544–592.

⁵⁵ Aristide Claris: *La proscription française en Suisse 1871–72*. Genf [Oktober] 1872, S. 94.

⁵⁶ Ebd., S. 53f.

⁵⁷ *Archives*, Bd. 1.2, S. 116.

Manöver, resümierte Bakunin: „Sie möchten die Frage personifizieren, um sie leichter umgehen zu können.“⁵⁸

Inhaltlich wusste sich Bakunin mit der generalratskritischen Opposition einig und bekannte sich erneut zum bisher praktizierten Pluralismus: Wir erkennen, erklärte er, vollständig das Recht zum Beispiel der deutschen Arbeiter an, „auf dem Weg vorzugehen, der ihnen der Beste zu sein scheint, vorausgesetzt daß sie uns dieselbe Freiheit lassen. Wir erkennen sogar an, daß es sehr leicht möglich ist, daß sie durch ihre ganze Geschichte, Eigenart, den Stand ihrer Zivilisation und ihre ganze gegenwärtige Lage gezwungen sind, diesem Weg zu folgen. Mögen sich also die deutschen, amerikanischen und englischen Arbeiter bemühen, die politische Macht zu erobern, da ihnen dies gefällt. Aber mögen sie den Arbeitern der anderen Länder erlauben, mit derselben Energie der Zerstörung jedweder politischen Macht entgegenzuziehen. Freiheit für alle und gegenseitige Achtung dieser Freiheit sind, wie ich sagte, die wesentlichen Bedingungen der internationalen Solidarität. Aber Herr Marx will von dieser Solidarität offensichtlich nichts wissen, da er sich weigert, diese Freiheit anzuerkennen.“⁵⁹

Ein Teil der Delegierten des Haager Kongresses, die der generalratskritischen Minderheit angehörten, begab sich im Anschluss an den Kongress in die Schweiz nach St. Imier, wo sie mit Delegierten aus Italien zusammenkamen – diese hatten bereits im Vorfeld einen Boykott des Haager Kongresses ausgesprochen. Dieser sog. „internationale anti-autoritäre“ Kongress von St. Imier erklärte die Haager Resolutionen für null und nichtig mit der Begründung: „Daß es eine ebenso absurde wie reaktionäre Anmaßung ist, dem Proletariat bestimmte Prinzipien oder ein einheitliches politisches Programm als einzigen Weg zu seiner sozialen Befreiung aufzwingen zu wollen; [und] Daß niemand das Recht hat, den autonomen Föderationen und Sektionen ihr unbestreitbares Recht zu entziehen, die politischen Prinzipien, die ihnen am besten erscheinen, selbst zu bestimmen und zu befolgen, und daß jeder derartige Versuch uns zwangsläufig zum empörendsten Dogmatismus führen würde [...]“⁶⁰

Diesen Resolutionen von St. Imier schlossen sich im Dezember 1872 die belgische und die spanische Landesföderation auf ihren Kongressen von Brüssel und Córdoba an, desgleichen die italienische Föderation in Bologna

⁵⁸ Bakunin an Anselmo Lorenzo, 6.–15. Mai 1872. In: Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 747; Original: Bakounine: Oeuvres complètes sur CD-ROM. Textes préparés à l’Institut international d’Histoire sociale. Amsterdam 2000.

⁵⁹ Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 903f.; Original: Archives, Bd. 2, S. 162.

⁶⁰ Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 1004; Original: Archives, Bd. 2, S. 140f.

im März 1873. Die englische Föderation spaltete sich im Dezember 1872 – die Mehrheitsfraktion erklärte auf ihrem Kongress im Januar 1873 in London ebenfalls die Haager Resolutionen für null und nichtig, während die Minderheitsfraktion im Juni 1873 ihren Kongress abhielt, auf dem das einzige bekannte Votum eines Föderalkongresses zugunsten der Haager Beschlüsse erfolgt ist.⁶¹

Zum Niedergang der generalratstreuen Partei in der IAA trug nicht unwesentlich der auf dem Haager Kongress neugeschaffene Generalrat bei,⁶² der mit weiteren Machtbefugnissen ausgestattet und in New York angesiedelt worden war. Dort ging er bald in die Hände von Sorge über, der in enger Abstimmung mit Marx und Engels die erwünschten Beschlüsse fassen ließ: Am 5. Januar 1873 ließ er die Mitgliedschaft der Juraföderation in der Internationale suspendieren, die als erste gegen den Generalrat protestiert hatte – die Juraföderation appellierte nun mit Erfolg an die Solidarität der anderen Föderationen. Der New Yorker Generalrat sah schnell seine Felle davon schwimmen – dennoch dekretierte er unbeirrt auf Anregung von Marx und Engels noch im Mai 1873, dass die generalratskritischen Föderationen in Spanien, Belgien und England nicht mehr zur IAA gehören; eine italienische Föderation, ließ er ferner verlauten, bestehe gar nicht. Mit solchen Beschlüssen, um die sich kaum noch jemand gekümmert hat, versank der Generalrat in der Bedeutungslosigkeit. Die Landesföderationen nahmen nun auch die Organisation des allgemeinen Kongresses selbst in die Hände: Vom 1. bis 6. September 1873 kamen in Genf 27 Delegierte aus Holland, Belgien, England, Spanien, Frankreich, Italien und der Schweiz zum Jahreskongress der Internationale zusammen und erarbeiteten neue Statuten, die keinen Generalrat mehr vorsahen. Ein vom Generalrat initiiertes Gegenkongress, der ab 8. September ebenfalls in Genf stattfand und von Marx und Engels unterstützt worden war, geriet dagegen zum Fiasko.

Vom Niedergang der generalratstreuen IAA ließ sich jedoch Marx nicht stören: „Das Fiasko des Genfer Kongresses war unvermeidlich“, erklärte er auf einmal über den von ihm mit vorbereiteten Kongress und ergänzte: „Nach meiner Ansicht von den europäischen Verhältnissen ist es durchaus nützlich, die formelle Organisation der Internationalen einstweilen in den Hintergrund treten zu lassen [...]“⁶³ Nachdem auch Sorge im August 1874 seine Tätigkeit im Generalrat aufgegeben hatte, bemerkte Engels über das gescheiterte Pro-

⁶¹ Bakunin: Schriften, Bd. 6, S. 561f., 568–570, 603–611.

⁶² Ebd., S. 588–622, 631–640 (auch im folgenden).

⁶³ Marx an Sorge, 27. September 1873. In: MEW 33, S. 605f.

jekt einer zentralistischen Internationale: „Desto besser. Wir sind jetzt in gar nichts mehr für den Kram verantwortlich, der schon einschlafen wird“⁶⁴ – während zur selben Zeit die sogenannte autonomistische Internationale ungebrochen aktiv war. Mit anderen Worten: Der 1871/72 unternommene Versuch von Marx und Engels, ihr politisches Programm an die Stelle des programmatischen Pluralismus in der IAA und zentralistische Strukturen an die Stelle der existierenden föderalistischen Binnenorganisation zu setzen, endete in einem politischen Scherbenhaufen – die zentralistische IAA galt als konzeptioneller Rückschritt und stieß fast durchgehend auf Ablehnung oder Desinteresse.

Trotz ihres Scheiterns hielten Marx und Engels beharrlich an dem schon früher demonstrierten Überlegenheitsgefühl fest: Wenn Marx 1871 noch ernstlich geglaubt hatte, er sei berufen, die „wirkliche Bewegung“ der Arbeiterklasse gegen alle abweichenden Strömungen bzw. „Sekten“ zu verteidigen, so ließ er sich von diesem Glauben auch dann nicht abbringen, als die IAA über diese seine vermeintliche „wirkliche Bewegung“ längst hinweggegangen war und sich die Frage aufdrängte, ob nicht Marx selbst mit seiner kleinen Unterstützergemeinschaft in der IAA eine Sekte sei. Wir sind, sprach sich Engels Mut zu, „die faulen Elemente jetzt mit Ehren für uns losgeworden“,⁶⁵ und Marx meinte sogar, der internationale Protest gegen den Haager Kongress hilft „uns nur die Assoziation [zu] *reinigen* von den unsauberen oder schwachköpfigen Elementen, die sich hier und da in sie eingedrängt haben.“⁶⁶ Das Problem der IAA habe gerade darin bestanden, meinte schließlich Engels, dass deren Gründer „den Sozialisten jeder Schattirung den Eintritt offen halten“ mussten, dabei aber vergaßen, „daß gerade die Weite ihres Programms selbst den Declassierten erlauben würde, sich einzuschleichen“.⁶⁷ Der Versuch, sich die Dinge schönzureden, springt in die Augen: Natürlich hat sich die Internationale nicht wegen Sektierern, unsauberen Elementen oder Deklassierten gespalten, von denen die Internationale *gereinigt* werden musste. Die Verachtung gegenüber anderen sozialistischen Richtungen, die aus diesen Äußerungen spricht, offenbart die Abschätzigkeit gegenüber jener pluralistischen Binnenstruktur der IAA, die den Lebensnerv der Organisation darstellte.

Angesichts der Ablehnung, das dem politischen Programm von Marx und Engels in der IAA entgegenschlug, favorisierten sie offensichtlich lieber die Auflösung, als die IAA als strömungsübergreifende Organisation und die ei-

⁶⁴ Engels an Marx, 21. September 1874. Ebd., S. 120.

⁶⁵ Engels an Bebel, 20. Juni 1873. Ebd., S. 591.

⁶⁶ Marx an Daniel'son, 12. Dezember 1872. Ebd., S. 548 (Hervorhebung im Original).

⁶⁷ MEGA² I/24, S. 476; Original: S. 168.

gene Auffassung als Minderheitenposition zu akzeptieren. Marx behauptete, es gehe um „Leben oder Tod der Internationalen“,⁶⁸ während er in Wirklichkeit die Durchsetzung seines Programms meinte – die Idee des Pluralismus war ihm dabei ebenso fremd wie Engels.

Dieses Denken in Parteikategorien, in Freund-Feind-Bildern dürfte der Hauptgrund für jenen oft beschriebenen Realitätsverlust von Marx und Engels sein, die sie die Bedingungen in vielen Ländern nicht authentisch erfassen ließen,⁶⁹ und erklärt auch den großen polemischen Aufwand zur Brandmarkung abweichender Denkrichtungen, der so großen Umfang in ihrem Schaffen einnimmt. Mit der hitzigen Verfolgung alternativer sozialistischer Strömungen standen sie jedoch nicht nur ihrer eigenen Wahrnehmung im Weg, sondern trübten auch den Blick von Zeitgenossen und sogar nachfolgenden Generationen, die teilweise bis heute die Arbeiterbewegung insgesamt mit ihrer marxistischen Variante verwechseln und deren Geschichtsbild aus der verzerrten Überlieferung gespeist wird.

Ohne die Versuche organisatorischer und ideologischer Ausgrenzung von Andersdenkenden hätte die Auffächerung des Sozialismus in Sozialdemokratie, Kommunismus und Anarchismus im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts möglicherweise mit größerer Sachlichkeit und Transparenz ablaufen können. Da diese Chance vertan wurde, ist die Strömungsgeschichte des Sozialismus oftmals bis heute unter der bereits erwähnten polemisch-ideologischen Schlammschicht verborgen.

Marx gab sich 1878 der Hoffnung hin, dass die sozialdemokratischen Parteien in den verschiedenen Ländern „internationale Gruppen“ bilden, wodurch die Internationale „aus ihrer ersten Inkubationsperiode in eine höhere Phase“

⁶⁸ So in Briefen vom Juni/Juli 1872 (MEW 33, S. 491 und 505).

⁶⁹ So in Italien: „das ganze Verhalten von Marx und Engels gegenüber Italien steht im Zeichen der Improvisation, der Oberflächlichkeit und der Desinformation“ (Pier Carlo Masini: *La preparazione della conferenza di Rimini (1871–1872)*. In: *Anarchismo e socialismo in Italia 1872–1892. Atti del Convegno di studi ‚Marxisti e ‚riministi‘*, Rimini 19–21 ottobre 1972, hrsg. von Liliano Faenza, Rom 1973, S. 12), und in Spanien (Miklos Molnar: *Quelques remarques a propos de la crise de l’Internationale en 1872*. In: *La Première Internationale. L’institution, l’implantation, le rayonnement. Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique*, Paris, 16–18 Novembre 1964, hrsg. von Denise Fauvel-Rouif. Paris 1968, S. 442). In England: „Marx und Engels erkannten nicht, das ihr Denken in ‚Lagern‘ der politischen Situation in England nur bedingt entsprach.“ (Detlev Mares: *Die englischen Publikationsorgane der IAA. Zum Kontext der politischen Tätigkeit von Karl Marx*. In: *MEGA-Studien*, Amsterdam, 1998, Nr. 2, S. 46). In den USA: „Karl Marx never understood the Yankees or fully grasped the situation in America“ (Timothy Messer-Kruse: *The Yankee International. Marxism and the American Reform Tradition, 1848–1876*, Chapel Hill u.a. 1998, S. 183).

trete,⁷⁰ und Engels hoffte, dass die nächste Internationale „direkt kommunistisch sein“ werde.⁷¹ Als zahlreiche sozialistische Gruppierungen und sozialdemokratische Parteien im Juli 1889 jene internationale Verbindung eingingen, die als die Zweite Internationale bekannt geworden ist, gaben sie ihr jedoch eine durchaus lose, föderalistische Binnenstruktur ohne Generalrat. Zur eigentlichen Vollstreckerin der zentralistischen Konzeptionen Marx' wurde daher erst die im März 1919 gegründete Dritte Internationale, die Kommunistische Internationale, in der nach wenigen Jahren die faktische Unterordnung nationaler Mitgliedsorganisationen unter eine starke Zentralgewalt (in Moskau) erstmals verwirklicht wurde, die wiederum von Lenin, später von Stalin, straff geführt wurde.

Der Konflikt zwischen Marx und Bakunin hat nicht als Rivalität zweier Konkurrenten oder als eine von persönlichen Ressentiments geprägte Privatfehde Bedeutung – entscheidend ist, dass sich im Zuge der Auseinandersetzung unterschiedliche Konzeptionen im Sozialismus herauskristallisierten: Die ihre Autonomie verteidigenden Landesföderationen der IAA wurden sich der Differenz bewusst, die sie von der von Marx beeinflussten sozialdemokratischen Strömung trennte, die auf zentralistische Organisationsformen, die Gründung nationaler Arbeiterparteien und die Eroberung der politischen Macht setzte. Dies markiert zudem ein entscheidendes Ereignis in der politischen Ideengeschichte: Die Parteipolitik trennt sich von föderalistischen Basisbewegungen. Die unterschiedlichen Richtungen fanden in Marx und Bakunin ihre stärksten Exponenten, insofern wirkt ihre Ideendifferenz bis heute fort.

Autor: Wolfgang Eckhardt, Postfach 310421, 10634 Berlin.
E-Mail: wolfeck@gmx.net

⁷⁰ MEW 19, S. 147; Original: MEGA² I/25, S. 157.

⁷¹ Engels an Sorge, 12.–17. September 1874. In: MEW 33, S. 642.